Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 75.

Sonnabend, 28. Juni 1856.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Bestellungen auf den Sauerländischen Anzeiger

☞ für das mit dem 1. Juli beginnende 2te Semester ☜

wolle man baldigst und spätestens vor Ablauf dieses Monats in bekannter Art machen und erneuern.

Brilon, im Juni 1856.

Die Expedition des Anzeigers.

Politische Rundschau.

Berlin, 22. Juni. Die Entrüstung über das neueste Gebahren der dänischen Regierung gegen die deutschen Herzogthümer findet allmählich in ganz Deutschland seinen Wiederhall. Nachdem man den Herzogthümern alle politischen und moralischen Güter, die ein Volk besitzt, angetastet, streckt man offen die Hand aus nach ihrem Hab und Gut. Die Reichsrath-Mehrheit maßt sich an, die Domainen der deutschen Provinzen sogar zu verkaufen. Wie es heißt, will die lauenburgische Ritter- und Landschaft sich an den deutschen Bundestag wenden, um Schutz vor diesem Raub-System zu suchen.

— 23. Juni. Der Vice-Gouverneur von Mainz, General-Lieutenant v. Bonin, feiert morgen sein 50jähriges Dienst-Jubiläum.

— Am Samstag (21. Juni) fand in der hiesigen Akademie der Künste feierliche Sitzung und Preis-Vertheilung Statt.

— Herr v. Rochow, der bekannte Gegner des verewigten General-Polizei-Directors von Hinckeldey, befindet sich gegenwärtig zu den hier seit den letzten Tagen der verflossenen Woche Statt findenden Wettrennen in Berlin. Er tritt dem Vernehmen nach in nächster Zeit den ihm zuerkannten fünfjährigen Festungs-Arrest in Stettin an.

Berlin, 24. Juni. Wie der „Publicist“ meldet, werden im Justiz-Ministerium gegenwärtig Gesetzentwürfe ausgearbeitet, bei denen es sich um eine Revision der Gesetze über den Wucher und der über die Schuldhaft handelt. Das Wort „Wucher“ soll ganz aus dem Strafgesetzbuche verbannt werden, aus baaren Darlehen soll bis 10 Procent Nutzen zu ziehen erlaubt sein und was darüber stipulirt ist als Betrug [?] betrachtet und gestraft werden. In Beziehung auf die Schuldhaft aber soll größere Strenge eingeführt werden.

— Oeffentliche Anschläge verkünden heute die am Morgen im Zellen-Gefängnisse bei Moabit vollstreckte Hinrichtung des Jägers Putlitz. Der Deliquent (Raubmörder) hatte noch in der letzten Zeit alle mögliche Anstrengung gemacht, um die Execution aufzuschieben.

Königsberg, 20. Juni. Der durch den Mißwachs des vorigen Jahres herbeigeführte Nothstand hat namentlich jetzt in Masuren eine Höhe erreicht, die das Einschreiten der Behörden nothwendig macht. In masurischen Städten ist selbst für Geld kein Getreide zu haben, es muß von hier bezogen werden; der überdies schon sehr hohe Preis desselben wird durch die sehr erheblichen Land-Transportkosten natürlich noch bedeutend gesteigert und wird endlich für die ärmere Classe unerschwingbar, und es soll in Folge dessen von der Regierung bereits die Verabreichung von 1500 Scheffeln Roggen aus dem nächstgelegenen königlichen Magazin mit der Maßgabe verfügt sein, daß dieses Getreide, welches hauptsächlich den Landbewohnern des Kreises Johannisburg zu Gute kommen soll, erst im Herbste in natura zurückgeliefert werden darf.

Königsberg, 22. Juni. Nach einlaufenden Nachrichten ist am 18. d. Mts. ein großer Theil der Provinz von schwerem Unwetter heimgesucht worden, das durch Wolkenbrüche, Hagelschlag und vom Blitz erzeugte Brände verderbliche Folgen geäußert hat.

Wien, 21. Juni. Wie der Pesti Naplo berichtet, durchzieht ein Mönch aus dem Passions-Orden, der bekannte von der anglicanischen zur römisch-katholischen Kirche übergetretene Lord Spencer, mit Erlaubniß des Papstes, Ungarn Behufs Errichtung von Bet-Vereinen, damit Gott die englische Nation erleuchte und sie wieder in den Schooß der katholischen Kirche zurückführe.

Prag, 21. Juni. Wie die Prager Zeitung meldet, hat Se. Maj. der Kaiser in besonderer Theilnahme für die vom Hagelschlag hart betroffenen Gegenden Böhmens seinen General-Adjutanten, Frhrn. v. Kellner, nach Böhmen abgeordnet. Der General-Adjutant dürfte reichlich Gelegenheit haben, Noth zu lindern, da der Schaden in einzelnen Bezirken auf 100,000 bis 200,000 Gulden geschätzt wird und der Gesammt-Verlust, den die heurige Ernte in Böhmen erlitten, wenigstens auf drei Millionen angeschlagen werden dürfte.

Rom, 16. Juni. Der heilige Vater eröffnete das heutige Consistorium mit einer Allocution an das heilige Collegium.

Paris, 22. Juni. Die Nachrichten aus den überschwemmten Departements lauten fortwährend sehr traurig. Die Verluste an Getreide und Heu sind ungeheuer. In dem einzigen Arrondissement von La Reale beträgt der betreffende Verlust 16,000,000 Fr.

— Der belgische Justiz-Minister, Herr Nothomb, ist in diesem Augenblicke in Paris und hat, wie es heißt, die Aufgabe, der hiesigen Regierung den in Brüssel ausgearbeiteten Gesetzentwurf über die Presse mitzutheilen.

— **Dem Staatsrathe ist am letzten Freitag ein Gesetzes-Project vorgelegt worden, das einen Theil der Mitglieder der Familie Orleans für die Beschlagnahme der Güter derselben entschädigt.**

Paris, 23. Juni. Heute wurde der Gesetzesvorschlag, welchem zufolge die Töchter L. Philippe's oder deren Erben eine jährliche Rente von 200,000 Fr. ins große Buch angeschrieben erhalten sollen, dem gesetzgebenden Körper eingereicht. Man rechnet auf eine Annahme ohne Opposition. Es heißt, daß der Herzog von Brabant und der König von Würtemberg bei Gelegenheit ihres Aufenthaltes hier diese Wiedererstattung durchgesetzt haben.

Marseille, 23. Juni. Der am 16. von Konstantinopel abgegangene Thabor ist in unseren Hafen eingelaufen. Die Generale Salles, Mac-Mahon, Solesmes und Blostanz sind heute Abends hier angekommen. Die Räumung der Krim ist beinahe beendigt. Das Linienschiff La Bretagne wird den Marschall Pelissier nach Frankreich zurückbringen. Es werden Erfolge gemeldet, welche die französischen Truppen über die Kabylen davon getragen haben. Seit Samstag sind 10,000 Mann aus der Krim hier angekommen. Die Preise des hier vorhandenen verfügbaren Getreides behaupten sich.

Madrid, 16. Juni. Gestern Nachmittags vollzog Graf Waldkirch die feierliche Werbung um die Hand der Infantin Amelia für den Prinzen Adalbert von Baiern. Die Königin, die auf dem Throne saß und vom ganzen Hofe, den Ministern ꝛc. umgeben war, erwiderte dem Bevollmächtigten, daß sie mit Freuden ihre Zustimmung zu der Heirath ihrer Cousine ertheile.

Madrid, 18. Juni. Drei Pfarrer in Alt-Castilien sind, der eine zu neun Jahren Zwangsarbeit und 400 Duros Geldstrafe, die beiden anderen zu je sechs Jahren Zwangsarbeit und 200 Duros Geldstrafe verurtheilt worden, weil sie Beichtkindern, die sich von den bisher auf ihrem Eigenthum lastenden Renten an den Clerus losgekauft hatten, die Absolution verweigerten.

Madrid, 24. Juni. Zu Valladolid sind aus Anlaß der Korntheurung Unruhen ausgebrochen, dieselben wurden aber sofort unterdrückt.

London. Königin Victoria hat ihren künftigen Schwiegersohn, den Sohn des Prinzen von Preußen, zum Marschall ernannt. An dem Amt und Titel hängt ein Jahresgehalt von 529,000 Gulden.

Petersburg, 18. Juni. Der dem Kaiser nach Finnland, Polen und den Ostsee-Provinzen voraufgegangene Ruf der Humanität, Milde und Gerechtigkeit hat eine solche Flut von Bittschriften überall auf seinem Wege entfesselt, daß mit den zurückgekehrten Beamten des Gefolges, welchen das Geschäft der Einsammlung, Sichtung der Bittschriften und Ausgabe von Empfangsscheinen oblag, nur ein kleiner Theil der eingegangenen Schriftstücke hier eingetroffen ist. Ganze Ballen und Kisten sind noch unterwegs und werden hier, da der Kaiser die strengste Gewissenhaftigkeit in Berücksichtigung jeder einzelnen heischt, sofort zur Erledigung der Bittschriften-Commission überwiesen. Es ist möglich, daß ein Jahrzehend verläuft, wie unter der Regierung Kaiser Alexander's I., bis das vorhandene Material überwältigt sein wird. In Moskau wird bereits ein besonderes Gebäude zur Aufnahme der Bittschriften-Commission hergerichtet.

— Die Wälle von Nikolajew sind ausgebessert worden. Die Arbeiten zum Wiederaufbau von Sebastopol haben begonnen.

Konstantinopel, 13. Juni. Die Aufregung, von welcher man so manches Beispiel aus den Provinzen erhalten, fängt auch hier in der Hauptstadt an, um sich zu greifen. Die Nachricht von der Ermordung des Sohnes des französischen Consuls in Tenedos ist noch keineswegs constatirt. Im Gegentheil ist's sicher, daß in Tenedos kein französischer Consul existirt. Diese Nachricht wurde hergebracht mittels des Dampfschiffes Imperatrice. Hier redete man Anfangs von einem neuen Hatti-Hümayun des Sultans, der am Bairam-Feste, dann gleich nach demselben, publicirt werden sollte und den bekannten in manchen Punkten auslegend modificiren und so die Alttürken-Partei beschwichtigen würde. Jetzt heißt es, daß diese Partei, ihre Geistlichen an der Spitze, eine allgemeine Niedermetzelung der Franken und Christen beschlossen hätte.

New-York, 11. Juni. Nachrichten aus Kansas von zweifelhafter Glaubwürdigkeit zufolge haben die Truppen der Freistaats-Männer die Stadt Bernard verbrannt und Eigenthum zum Werthe von 12- — 15000 Dollars zerstört. Auch der Stadt Franklin haben sie sich nach einem Kampfe, in welchem drei Anhänger der Sclaverei getödtet wurden, bemächtigt. Noch über andere Zusammenstöße, in welchen Menschen ums Leben kamen, wird berichtet.

Provinzial-Nachrichten.

Münster, 21. Juni. Die im Monat Dezember v. J. durch den Tod des Ober-Bürgermeisters v. Olfers erledigte Magistrats-Dirigenten-Stelle ist noch nicht wieder definitiv besetzt, da die Bestätigung des zum Bürgermeisters gewählten Gerichts-Directors Offenberg bis jetzt noch nicht erfolgt ist. Dem Vernehmen nach wird künftig in hiesiger Stadt die Stelle eines Policei-Directors, welche der frühere Ober-Bürgermeister gleichzeitig verwaltete, von der des Bürgermeisters getrennt werden, weßhalb die Bestätigung des neu erwählten Bürgermeisters wohl bis zur definitiven Feststellung dieser Angelegenheit ausgesetzt bleiben wird.

Münster. Die Nachrichten über den Gewerbebetrieb im hiesigen Regierungsbezirk lauten sehr günstig. In den Kreisen Borken, Steinfurt, Coesfeld und Ahaus lassen die Nessel-Fabricanten stark fortarbeiten. Die Woll- und Baumwoll-Fabriken des letztgenannten Kreises haben vollauf zu thun. Im Kreise Tecklenburg werden in Folge häufiger Nachfragen nach Kalk, Kohlen u. s. w. Bohrversuche von Bergbeamten und Privatpersonen eifrig betrieben; überall in den dortigen Brüchen und Bergwerken herrscht reges Leben.

Hamm, 22. Juni. Die Eisenbahnen haben der hiesigen Industrie einen bedeutenden Aufschwung gegeben. Die großartige Fabrik der Herren Cosack ꝛc., welche Eisen in Stangen, Draht und dergleichen liefert und über 300 Menschen beschäftigt, ist in vollem Gange, eine eben so großartige Fabrik der Herrn C. Hobrecker ꝛc. der Vollendung nahe. Wir haben hier also mit der schon lange bestehenden bedeutenden Eisenwaaren-Fabrik der Herren Wilhelm Hobrecker ꝛc. drei große Eisenwerke. Nächstens wird auch Herr Kaufmann Cirkel eine große Dampfsägemühle auf dem dazu sehr gelegenen Raume an der Lippe neben seiner Wohnung anlegen; die Dampfmaschine von 14 Pferdekraft wird dem Vernehmen nach ehestens erwartet. Der Bau der vielen Fabrikgebäude erfordert große Massen Baumaterial; die Ziegeleien an der Nord- und Ostseite der Stadt vermehren sich von Jahr zu Jahr, und doch vermögen sie noch nicht, allen Nachfragen nach Bausteinen zu genügen.

Mittheilungen aus den Kreisen.

* **Brilon**, 25. Juni. Heute feierte unsere Stadt nach Verlauf von 2 Jahren wiederum den schon seit Jahrhunderten bestandenen, von Alt und Jung begrüßten Festtag, den sog. Schnadezug. Das Wetter war leider nicht sehr günstig und deshalb begann das Fest erst gegen 10 Uhr Morgens. Die hiesige Schützengilde mit ihrem thatkräftigen Major, dem Hrn. Kreisrichter Dham, dem Herrn Bürgermeister Hesse und dem Schützenkönige an der Spitze, eröffnete, getragen von kühnen Rossen, den Zug. Zunächst wurde die 500 Jahre alte Standarte, das Banner der Stadt, welche aus einem Fenster des hiesigen Rathhauses flaggte, abgeholt. Mit diesem Banner und den Schützenfahnen voran, zogen Roß und Mann unter Klang und Sang dem Kreutziger Thore zu.

Wir verlassen auf eine kurze Zeit den Zug, um eine kleine Reflexion über den Zweck des Briloner Schnadezuges anzustellen. Der Schnadezug hat den Zweck, nicht, wie Viele meinen, die Grenzen des Gebietes der Stadt Brilon festzusetzen, sondern, um sich davon zu überzeugen, ob die schon seit Jahrhunderten festgesetzten Grenzsteine noch unverrückt ihren Platz behaupten, um zu sehen ferner, ob etwa der Eine oder Andere unserer Grenznachbaren sich angemaßt hat, an diesem Steine zu rütteln, ihn etwa weiter in unser Gebiet hineingesetzt hat, um somit das seinige zu erweitern. Wenngleich ein solcher Diebstahl zu unseren Zeiten so leicht nicht mehr zu befürchten ist, so war dieses doch in uralten Zeiten bei unsern Vorfahren, wo jede Stadt, ja jedes Dorf fast ihren eigenen Gebieter hatte, nichts Ungewöhnliches. Es fanden sich demgemäß auch von jeher die Behörden der benachbarten Städte und Dörfer an der jedesmaligen Grenze ein, wenn die wachsamen Bürger Brilons ihre Grenze umzogen, um in Gemeinschaft mit diesen den etwa verrückten Grenzstein wieder festzusetzen, oder aber hiergegen zu protestiren. War Letzteres der Fall, so war Streit und Uneinigkeit die unausbleibliche Folge. Daher in alten Zeiten der Krieg mit den Waffen, in jüngster Zeit der mit der Feder, mit andern Worten, um mit dem Sprachgebrauche der correspondirenden Zeiten zu reden: „Fehde und Prozeß.“ Blieb der Kampf unentschieden, dann wurde in der Regel der friedliche Weg eingeschlagen. Es wurden Recesse geschlossen und Inhalts dieser die Grenzen wieder festgesetzt. In dem Besitze dieser Recesse befindet sich die Stadt noch heute. Es sind dieselben, welche auf dem Schnadezuge bei jedem Grenzsteine vorgelesen werden. Jedoch für heute genug über den Zweck dieses Zuges. Derselbe ist bereits auf dem Lagerplatze, dem Eschenberge, angelangt. Suchen wir von hier aus ihn genauer zu beobachten. Der Platz ist sehr schön gewählt. Nach Norden hin erhebt sich der urgraue Bildstein, nach Osten hin entfaltet sich vor unsern Augen ein wunderschönes Panorama in das Hoppeker Thal und nach Süden hin zieht sich eine Gebirgskette im schönsten Grün. Die uralten Eichen schauen von dort einmal wieder mit Majestät auf die muntere Gesellschaft herab. Unter Gesang und Tanz, Gläser- und Trompetenklang feiert die Briloner Bürgerschaft, Jung und Alt, auf diesem schön gewählten Platze mehrere vergnügte Stunden. Endlich rühren sich die Trommeln zum Abmarsch. Die Reiter besteigen ihre Rosse, die Kinder ihre Esel, die Wagen füllen sich und wer nicht so glücklich ist, darauf einen Platz zu finden, eilt per pedes apostolorum der Stadt zu. Hier angelangt, wird der Zug unter dem Geläute sämmtlicher Glocken von der Schuljugend mit ihren Fahnen empfangen. Der Zug bewegte sich die Keffelker Straße herauf dem Markte zu. Die alte Sitte, dreimal um den Kump und das Rathhaus zu ziehen, wird auch hier nicht vergessen. Hiernach ziehen die Theilnehmer des Festes einzeln ihren Wohnungen zu, eingedenk der frohen Stunden, die sie an dem heutigen Tage genossen haben. Alles ging in großer Ordnung und Ruhe zu. An Streitereien, wie sie wohl in früheren Jahren in Folge des übermäßigen Genusses von geistigen Getränken vorgekommen sind, war kaum ein Gedanke, so daß die Briloner Bürgerschaft wohl mit Recht des Lobes bedarf.

Ernte-Aussichten.

Erfurt, 15. Juni. Seit dem gegen Ende April eingetretenen Regen hat die Vegetation in unserer Gegend ein kräftiges Leben entwickelt. Auch die seitherige Witterung hat günstig gewirkt, und namentlich zeigt der Roggen den üppigsten Stand. In Folge einiger heftigen Regengüsse hat sich zwar das Getreide an manchen Stellen gelagert, doch hofft man noch, daß es sich wieder aufrichten wird. Die Sommersaaten stehen überall gut, wenn auch über den an vielen Stellen mitaufgegangenen Wildhafer Klage geführt wird.

Vom Neckar, 22. Juni. Leider bedroht das beständige Regenwetter die Ernte, und haben sich die Aehren an vielen Orten gelegt.

Konstantinopel, 9. Juni. Seit einigen Tagen haben wir eine unerträgliche Hitze. Schon fürchtet man, daß die Ernte dieses Jahres darunter leiden möchte. Die Getreidepreise sind darum wieder in die Höhe gegangen. Die Seiden-Production scheint am meisten zu versprechen. Für den Weinstock dagegen fürchtet man sehr, da sich, trotz des schönen Scheins, die Symptome der zu erwartenden Traubenkrankheit zeigen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Zu der diesjährigen General-Versammlung der Landes-Cultur-Gesellschaft für den Regierungs-Bezirk Arnsberg, welche am Mittwoch den 9. Juli, Vormittags 9 Uhr, am Soolbade bei Unna Statt findet, werden alle Mitglieder der Gesellschaft, sowie die Vorstände aller landwirthschaftlichen Haupt- und Kreis-Vereine der Provinz Westfalen und des Fürstenthums Lippe hierdurch eingeladen.

An demselben Tage wird auch der landwirthschaftliche Verein des Kreises Hamm seine General-Versammlung abhalten, womit eine Thierschau nebst Prämiirung ausgezeichneten Viehes, Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Besichtigung von Wiesen- und Drain-Anlagen verbunden werden wird.

Arnsberg, den 16. Juni 1856.

Der Vorstand der Landes-Cultur-Gesellschaft.

An unsere Abonnenten auf dem Lande.

Wir machen, mit Bezug auf die Notiz in Nro. 43 d. Bl., wiederholt darauf aufmerksam, daß durch Verfügung des Herrn Handels-Ministers fortan die Abonnenten auf dem Lande kein höheres Bestellgeld als die Abonnenten in den Städten zu zahlen haben.

Brilon, im Juni 1856. Die Expedition.

[Inserat.] Die drückende Zeit hat uns Briloner Bürger veranlaßt, auf's diesjährige Schützenfest Verzicht zu leisten, und haben wir uns mit dreitägigem Schieß-, Trink- und Tanzvergnügen auf dem Schützenhofe bei gelegtem Schützentanzboden und aufgestelltem Schützenzelt begnügt. Möchte in diesem traurigen Jahre bei unsern lieben Nachbarn dies doch Nachahmung finden!

Ein Briloner.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Gerichts-Ferien beginnen beim hiesigen Kreis-Gerichte, der Gerichts-Deputation zu Medebach und Gerichts-Commission zu Marsberg mit dem 21. Juli und dauern bis zum 1. September. Während derselben ruhet, nach der Bestimmung der Ferien-Ordnung vom 16. April 1850, der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen gänzlich. Dies wird zur Kenntniß des Publici gebracht, mit der Aufforderung, die Anträge auf diejenigen Angelegenheiten zu beschränken, welche einer Beschleunigung bedürfen und als solche sofort begründet werden.

Brilon, den 17. Juni 1856.

481.) **Das Kreis-Gericht.**

Edictalladung.

In Vertretung des Fürstlichen Fiskus hat Herr Advocat Waldeck dahier nachstehenden Antrag gestellt:

An
die Fürstlich Waldeck'sche Lehensallodifications-Commission.

Zur Sache
des Fürstlich Waldeck'schen Fiskus,
Imploranten,

gegen
die Familie von der Malsburg bezw. den Lehnsältesten, den Kurfürstlich Hessischen Major und Freiherrn Herrn Theodor Gottlob Heinrich Otto von der Malsburg,
Imploraten,
Lehensallodification betr.

Arolsen, am 31. October 1853.

Rechtsanwalt Waldeck von hier stellt vor:

Indem ich mich beehre, die mir unter dem 20. v. M. br. m. mitgetheilten Commissionsacten zur Hand dieser Behörde zurückzustellen, unterziehe ich mich dem mir ertheilten Auftrage zur Vertretung der Lehnsherrschaft.

Nach Inhalt des letzten Lehnbriefs vom 13. Januar 1825 ist die Familie von der Malsburg vom hiesigen Lehnhofe mit einem Mannlehen und zwar bestehend aus:

a, der Hälfte des Zehntens zu Wildungen, womit die Familie Waldeck beafterlehnt ist,

b, 4 Morgen Land zu Cülte, zum arcularischen Lehen gehörig, sowie mit sonstigen im hiesigen Lande gelegenen Ländereien beliehen, nämlich:

1. Theodor Gottlob Heinrich Otto von der Malsburg, Kurhessischer Major, als Aeltester,
2. Wilhelm Otto von der Malsburg, Kurhessischer Oberhofmarschall,
3. Ferdinand Otto von der Malsburg, Kurhessischer Oberforstmeister und Kammerherr,
4. K. Philipp Levin Otto von der Malsburg, Kurhessischer Kammerherr.

Das angegebene Lehensverhältniß soll nach Verfügung Fürstlicher Regierung durch Allodification aufgelöst werden, der Lehensälteste ist hiervon von Seiten der Commission wiederholt benachrichtigt und zur Vornahme der betreffenden durch das Gesetz vom 15. Aug. 1848 vorgeschriebenen Schritte vergeblich aufgefordert, weshalb ich jetzt bitte, dem Herrn Imploranten präjudiciell aufzugeben:

1. einen Mandatar hier im Lande zu bestellen,
2. den jüngsten Lehenbrief mit Bezeichnung der gesammten Lehnsfolgeberechtigten beizubringen,
3. den Gegenstand des Lehns möglichst genau zu specificiren,
4. die zur Ermittelung der Allodificationssumme nach dem Gesetz erforderlichen Angaben zu machen bezw. Documente beizubringen.

Schließlich behalte ich der Oberlehnsherrschaft, sofern ohne deren Hinzuziehung das Afterlehen allodificirt ist, alle Zuständigkeiten nach §. 14 des Gesetzes vom 15. August 1848 vor, reservire nicht weniger das Recht der Einförderung der Lehnwaaren nach §. 12 des cit. Gesetzes, welche durch etwa versäumte Muthungen des Lehens seither erwachsen sind.

Das forum domicilii des Herrn Imploranten wird das Justiz-Amt in Volkmarsen sein, an welches also die Ersuchung zu richten wäre.

Gel. und genehmigt.

Waldeck.

Bescheid.

Mit dem Bemerken, daß Fürstliche Regierung die Allodification der vom hohen Fürstenhause relevirenden Lehen angeordnet hat und demgemäß Herr Rechtsanwalt Waldeck dahier zur Vertretung des Fiskus von uns bestellt worden ist, wird Abschrift dieses Protocolles der imploratischen Seite, mittelst Requisition Kurfürstlichen Justiz-Amtes zu Volkmarsen mit der Auflage zugefertigt, gemäß §. 18 des angezogenen Gesetzes über die Allodification des fraglichen Afterlehns innerhalb 2 Monaten nach den Vorschriften jenes Gesetzes durch einen hierlands zu bestellenden Mandatar gegen die besitzenden Vasallen bei uns zu veranlassen und das erforderliche Verfahren unter Vorlegung des jüngsten Lehnbriefes und genauer Specification des Lehns zu beantragen, widrigens dieselbe der gesetzlichen Bestimmung gemäß aller Rechte an dem fragl. Lehen verlustig erklärt werden wird. Wie oben.

Fürstlich Waldeck'sche Lehns-Allodifications-Commission.

[gez.] A. Dreves. W. Engelhard.

Kurfürstlich Hessisches Justiz-Amt zu Volkmarsen um Insinuation dieses Protocolles ersucht, hat solche nicht bethätigen lassen können und das Protocoll unterm 9. November 1853 mit dem Bemerken zurückgesandt, daß der Lehns-Aelteste, Major Theodor Gottlob Heinrich Otto von der Malsburg amtsbekannt schon seit längerer Zeit verstorben sei.

Herr Rechtsanwalt Waldeck dahier hat dann unter dem 13. v. M. weiter vorgestellt:

Mein bisheriges Bemühen, die Domicile des Lehnsältesten und überhaupt der gesammten Lehenträger der von Malsburgschen Familie ausfindig zu machen, ist gänzlich erfolglos geblieben, um so mehr, als Herr Rechtsanwalt Klapp, auf den das Resolut verweist [4]lo, und welcher in andern Beziehungen die Familie von Malsburg vertritt, glaubt, mit der erforderlichen Auskunft nicht zur Hand gehen zu dürfen.

Die Sache darf indessen nicht länger suspendirt bleiben, um sie aber in den Gang zu bringen, halte ich den Weg der Edictales allein geeignet und bitte daher:

die Imploration nebst Verfügung [1]lo durch 3 öffentliche Blätter loco ins. bekannt zu machen und zu verfügen, daß alle fernere Insinuanda nur durch die Beilage zum hiesigen Regierungs-Blatte veröffentlicht werden sollen.

Außer der Beilage zum Reg.-Blatte bringe ich die Casselsche Zeitung, die Westfälische Zeitung und den Sauerländischen Anzeiger für Insertion der Edictalien in Vorschlag.

Gel. und genehmigt.

Waldeck.

Es ist dann diesem Antrage stattgegeben und werden die im Protocolle vom 31. October 1853 aufgeführten Imploranten beziehungsweise deren Erben hierdurch edictaliter aufgefordert, so gewiß jenem Protocollarbescheide vom 31. October 1853 annoch innerhalb weiterer zweier Monate vor dem mitunterzeichneten Finanzrath Dreves I. nachzukommen, als sonst der darin gedrohte gesetzliche Nachtheil, des Verlustes deren Rechte an dem genannten Lehen, auserkannt werden wird.

Die weiter in dieser Sache von uns zu erlassenden Verfügungen werden nur durch die Beilage des Fürstlich Waldeck'schen Reg.-Blattes zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Arolsen, im Fürstenthum Waldeck, am 20. Juni 1856.

Fürstliche Lehns-Allodifications-Commission.

482.) **A. Dreves. W. Engelhard.**

Meine Wohnung, Buchdruckerei ꝛc. befinden sich jetzt in meinem neuen Hause, auf der stracken Straße, gegenüber dem Krüper'schen Gasthofe.

Brilon, Ende Juni 1856.

M. Friedländer.

Statt speciellen Ansagens

die ergebene Anzeige, daß meine Frau Pauline geb. Cänisius vorgestern von einem starken Töchterchen glücklich entbunden ist, und beide sich wohl befinden.

Brilon, den 27. Juni 1856.

484.) **Köster,** Kreisrichter.

Die allergrößte Auswahl von

Mode-Mützen

in Tuch, Bukskin, Seide, wasserdichten Stoffen, Leder ꝛc. ꝛc., worunter die elegantesten

Knaben-Mützen

empfiehlt zu den billigsten aber festen Preisen:

Conr. Riebe,

Kurf. Hofkürschner in Cassel.

NB. Auswärtige Aufträge werden prompt und in stets genügender Auswahl befördert. 485.)

Das

Lippstädter Kreisblatt,

Gesammtblatt

für die Kreise Beckum, Büren, Meschede, Wiedenbrück und Lippstadt,

erfreut sich seit den 25 Jahren seines Bestehens einer immer regeren Theilnahme, so daß es in den obengenannten Kreisen allgemein verbreitet ist. Kurze gediegene Leitartikel werden, wie bisher, die hervorragendsten Punkte in dem Gebiete der Politik oder dem industriellen Leben besprechen; ebenso werden die neuesten politischen und andere Nachrichten so rasch wie möglich — nöthigenfalls durch Extrabeilagen — zur Kenntniß der Leser gebracht werden.

Inserate finden die weiteste Verbreitung und wird die dreispaltige Zeile mit 1 Sgr. berechnet.

Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal 11 Sgr. 3 Pf. incl. Botenlohn, durch die Post bezogen 18 Sgr. 9 Pf.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an so wie Herr Commissionair Lauten in Rheda, Hr. Auct. Commiss. Döller in Gesecke und Hr. Lehrer Pantel in Belecke.

Die Expedition des Lippstädter Kreisblatts.

An Te—ga in M.— Meinen herzlichsten Dank für Deinen Glückwunsch. Komm bald her und die alten schönen Tage unserer Gemüthlichkeit sollen im neuen Bajis doppelt schön werden.

487.) Dein Dicker.

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 24. Juni 1856.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	4	18	—
Land-Roggen	3	4	—
Roggen (gedörrter)	3	15	—
Wintergerste	1	27	—
Sommergerste	1	27	—
Buchweizen	2	28	—
Hafer	1	7	—
Erbsen	—	—	—
Rübsamen	4	—	—
Kartoffeln	—	—	—
Heu per Ctr.	1	8	—
Stroh per Schock	7	15	—
Gereinigtes Oel	42	15	—
Rüböl per Ohm	41	15	—
Branntwein per Ohm	20	—	—

Unser heutiger Getreidemarkt war sehr gut befahren. Hauptsächlich bestand die Zufuhr in Weizen, welcher zu steigenden Preisen gehandelt wurde. Für einzelne Pöstchen bezahlte man bis 14 Thlr. die 3 berliner Scheffel. Roggen und Buchweizen ohne Aenderung. Gerste und Hafer einige Sgr. höher. Rüböl auf die Steigerung der auswärtigen Märkte auch hier höher.

Mittelpreise

der Früchte auf den Märkten per berl. Scheffel.

Fruchtart.	Paderborn, 21. Jun.		Lippstadt, 15. Jun.		Hamm, 21. Jun.		Herdecke 23. Jun.	
	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.
Weizen	4	5	4	12	4	17	4	28
Roggen	3	20	3	12	3	12	3	19
Gerste	2	15	2	11	—	—	—	—
Hafer	1	12	1	10	1	12	1	15
Buchweizen	—	—	2	15	—	—	—	—
Erbsen	3	13	3	12	—	—	—	—
Bohnen	2	24	2	26	—	—	—	—
Kartoffeln	1	24	2	—	1	27	—	—
Heu p. Cntr.	—	20	—	22	—	—	—	—
Stroh p. Schock.	7	5	7	—	—	—	—	—

Geld-Cours.

	Cöln, 25. Juni.			Elberfeld, 24. Juni.		
	Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Fried'or . .	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen . . .	5	15	6	5	16	—
20 Frankenstücke .	5	10	6	5	16	—
Holl. 10 Guldenstücke	5	17	9	5	11	—
5 Frankenstücke . .	1	10	1	5	17	3
Franz. Kronthlr. . .	1	16	8	1	10	—
Brab. Kronthlr. . .	1	16	1	1	16	9

Die

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres" in Magdeburg,

als Actiengesellschaft concessionirt von Sr. Majestät dem Könige von Preußen,

versichert zu **festen Prämien** und **ohne alle Nachzahlung** jeden an den Früchten der Felder, Gemüse-, Obst- und Wein-Gärten, sowie an Gärtnereien und Glasscheiben durch Hagelschlag entstehenden Schaden.

Die Prämien sind den Lokal-Verhältnissen der einzelnen Gegenden angemessen, und sowohl im Allgemeinen als auch insbesondere für einzelne Producte nach Möglichkeit **billig** gestellt.

Die Gesellschaft gestattet alleinige Versicherung der Körner, unter Ausschließung des Strohes. **Entschädigungen** werden sofort nach erfolgter Festsetzung des Entschädigungs-Betrages **baar** und **voll** ausgezahlt.

Der unterzeichnete Agent der Gesellschaft empfiehlt sich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und gibt jederzeit Antrags-Formulare, Versicherungs-Bedingungen und jede nähere Auskunft gratis.

Brilon, im April 1856.

Johann Meyer. 488.)

Die Abonnenten in Brilon,

welche den Sauerl. Anz. nicht vor Ende dies. Monats aufbestellen, werden auch als solche für das beginnende 2te Semester betrachtet.

Brilon, im Juni 1856.

Die Exped. des Sauerl. Anz.

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.